

Namen sind Nachrichten

Sabine Köhler und Hieki Ikkola, als Duo „Freaks und Fremde“ bekannt, bekommen am 29. Mai auf Schloss Albrechtsberg den Dresdner Kunstpreis und sind am 28./29. Mai im Societaetstheater mit dem Stück „Ruanda Memory“ zu erleben.

Prof. em. Dr.-Ing. habil. Wolfgang Wagner, zuletzt an der Ruhr-Universität Bochum tätig, bekam am Montag von der Fakultät Maschinenwesen der TU Dresden den akademischen Grad „Doktor der Ingenieurwissenschaften Ehrenhalber“ [Dr.-Ing. E.h.] aufgrund seiner herausragenden wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der Stoffwert-Thermodynamik verliehen.

Leonie Kullmann, 16-jährige Dresdnerin, gehört zum 17-köpfigen Perspektivteam des Deutschen Schwimmverbandes.

Rolf Hoppe, wird mit seinen inzwischen 84 Jahren am 29. Mai im Berliner Zooplast für sein Lebenswerk mit dem Deutschen Schauspielerpreis ausgezeichnet.

Olaf Przybilski, 55-jähriger Forscher an der TU Dresden, will noch in diesem Jahr seine Rakete „Mira“ starten, die mit einem Gemisch aus Alkohol und Sauerstoff bis zu 200 Kilometer fliegen soll.

Dirk Fittkau, promovierter Wirtschaftsgeograf, ist der neue Manager der Centrum-Galerie.

Anthony Bacheller, 21-jähriger Absolvent der Palucca-Schule, konnte sich sofort ins Ballett der Semperoper tanzen.

Highlights der Musikfestspiele



„Let's Dance! Carmen“ hieß es u.a. zur Eröffnungsgala am Donnerstag in der Messe Dresden, und 100 Dresdner Schülerinnen und Schüler tanzten nach Bizets „Carmen“. Ein Überraschungsauftritt bot der spektakuläre amerikanische Street Dancer Lil Buck. Jan Vogler begleitete ihn auf dem Cello.

Die Eröffnungsgala in der Messe Dresden mit 2.000 Besuchern und einem sehr jungen Altersdurchschnitt bot mit dem Dresdner Festspielorchester von Edward Griegs „Morgenstimmung“ über Gioachino Rossini, Pietro Mascagni und Giuseppe Verdi bis zur glühenden Carmen-Suite ein außergewöhnliches Programm.



Das schwedische Rundfunk Sinfonieorchester spielte in der Semperoper unter Leitung von Daniel Harding.

Das schwedische Rundfunk Sinfonieorchester, von Sergiu Celibidache 1936 gegründet, genießt eine herausragende Stellung unter den weltbesten Orchestern. Es widmet sich besonders der Aufführung und Einspielung zeitgenössischer Musik. In der Semperoper spielte es u.a. das im März dieses Jahres uraufgeführte Werk „Tales from Suburbia“ (Vorstadtgeschichten) von Albert Schnelzer.



Der 39-jährige dänisch-israelische Violinist Nikolaj Znaider wird als einer der führenden Geiger unserer Zeit gefeiert.

Kurz notiert

Vergangenes Jahr wurden in Dresden 4.204 Wohnungen gebaut, 27 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Der „Artomat“, eine App für Gegenwartskunst der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, gehört zu den 100 bundesweiten Siegerprojekten des Wettbewerbs „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“.

Die Fanszene von Hansa Rostock organisiert am Samstag eine Demonstration in Dresden und protestiert damit gegen die Reduzierung des Gästekontingents auf 1.600 Tickets und das Voucher-System, das zum Einsatz kommen soll. Das Spiel im Stadion wird boykottiert.

Rund 500 Mitglieder von Amnesty International aus ganz Deutschland treffen sich am Pfingstweekende in Dresden zur diesjährigen Jahresversammlung. Thema ist u.a. Rassismus in Deutschland.

Dresden gehört zu den Großstädten mit der höchsten Mietpreisssteigerung in den vergangenen fünf Jahren. Die durchschnittliche Netto-Kaltmiete ist dem Mietpreisspiegel 2015 zufolge in den vergangenen zwei Jahren um etwa fünf Prozent auf 5,70 Euro je Quadratmeter Wohnfläche gestiegen.

Der neue Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens wird am 30. und 31. Mai in Dresden gewählt. Auf einer Podiumsdiskussion in der Kreuzkirche sprachen sich die vier Bewerber für eine offene und einladende evangelische Kirche aus. Zudem betonten sie die Bedeutung der Ökumene.

Traditionslok für Lößnitzdackel**Carcassonne für Königstein**

Nach eineinhalb jähriger Generalüberholung ist die Radebeuler Traditionslok Nr. 132 zurück in der Heimat und kam am Wochenende anlässlich des Radebeuler Karl-May-Festes zum ersten Mal - gemeinsam mit ihrer Schwesterlok Nr. 176 - vor dem Traditionszug zum Einsatz. Dies war auch der Auftakt einiger Höhepunkte in der diesjährigen Fahrsaison der Traditionsbahn, in welcher der Verein sein 40jähriges Bestehen feiert. Foto: Danielo Pietzsch



Die Festung Königstein ist jetzt beim Spiel Carcassonne dabei. Foto: PR

Das Spiel Carcassonne ist mit über zehn Millionen verkauften Exemplaren eines der erfolgreichsten Autorenspele weltweit. Vergangenen Donnerstag stellte der herausgebende Hans im Glück-Verlag eine neue Erweiterung für das „Spiel des Jahres 2001“ vor. Mit „Burgen in Deutschland“ werden historisch bedeutende, deutsche Verteidigungsanlagen Teil der Spielereislandschaft. Eine davon ist die Festung Königstein.

„Das Spiel Carcassonne und die Festung Königstein verbindet eine schöne, gemeinsame Tradition“, sagt Dr. Angelika Taube, Geschäftsführerin der Festung Kö-

nigstein. „Immer in der Winterferienzeit finden bei uns im Rahmen der Spielewochen in der Sächsischen Schweiz Carcassonne-Fan-Treffen mit Klaus-Jürgen Wrede, dem Autor des Spiels, als Stargast statt.“ Da passe es wunderbar, dass die Festung Königstein nun in den Kosmos des Spieles integriert wird. „Als die Idee aufkam, real existierende Burgen in die Carcassonne-Welt zu integrieren, waren wir vom Verlag sofort begeistert“, erklärt Moritz Brunnhofer, Geschäftsführer des Hans im Glück-Verlages. Allerdings gelangt die Erweiterung erst ab Mitte Oktober in die Spielzeugläden.

Tourismus in Sachsen

Manfred Böhme (LTV SACHSEN), Heike Brehmer MdB (CDU/CSU) und Thomas Kraus (Verein Sächsischer Eisenbahnfreunde e.V.) auf dem Schienentrabi in Richtung Wechselburg. Foto: Wolfgang Schmidt

Auf Einladung des Landestourismusverbandes Sachsen e.V. (LTV) besuchte Heike Brehmer MdB, Vorsitzende des Tourismusausschusses des Deutschen Bundestages vergangene Woche den Freistaat. Sie informierte sich zur aktuellen Entwicklung des Tourismus in Sachsen und traf sich mit Unternehmern zum Erfahrungsaustausch. Beherrschende Themen waren neben der Fachkräftesicherung vor allem die Finanzierung touristischer Aufgaben und Stärkung des Tourismus in den ländlichen Regionen.

„Das Reiseland Deutschland ist bei ausländischen und deutschen Urlaubern sehr beliebt“, erklärte Heike Brehmer. „Sachsen trägt dank seiner kulturellen Schätze, seiner historischen Sehenswür-

digkeiten, seiner einzigartigen Landschaften und seiner hervorragenden touristischen Angebote sehr viel dazu bei.“

Mit der Tourismusstrategie 2020 wird eine nachhaltige, positive Entwicklung des Wirtschaftszweigs in Sachsen gesichert. „Der Tourismus in Sachsen hat in den letzten Jahren spürbar an Qualität und Profil gewonnen. Mit einem Jahresumsatz von 7,4 Mrd. Euro ist der Tourismus Dienstleistungsbranche Nr. 1 in Sachsen und Arbeitgeber für 200.000 Menschen, insbesondere in den ländlichen Regionen. Es gilt die Vielfalt der Region noch stärker mit der internationalen Bekanntheit der Großstädte zu vernetzen“, meint LTV-Präsident Andreas Lämmel MdB.

Für Kinder in Moritzburg

Im Juni feiert auf Schloss Moritzburg eine neue Kinderveranstaltung Premiere, die gemeinsam mit Künstlern der Barockbühne Dresden kreiert wurde. Dabei werden die Kinder spielerisch und altersgerecht an die höfische Schreibkunst der Barockzeit herangeführt und verfassen ihre persönliche Hofdepeche.

Gemeinsam mit Zar Peter I., der Gräfin Aurora von Königsmarck und der Zofe Babette wird im Schlossturm wie vor 300 Jahren geschrieben, die Schönheit längst vergangener Schreibschrift entdeckt und über vergangene Zeiten geplaudert. Mit Federkiel und leichter Hand gestalten und versiegeln die Kinder ihre ganz persönlichen „königlichen“ Briefe, die natürlich mit nach Hause genommen werden dürfen.



Mit Gänsefeder und Tintenfasschen heißt eine neue Veranstaltung auf Schloss Moritzburg. Foto: PR

Die Veranstaltung ist für Kinder ab 2. Klasse geeignet. Eintritt: Kinder 8,50 Euro | Erwachsene Begleitpersonen haben freien Eintritt (aus Platzgründen nur 1 Begleitperson pro Kind möglich). Eine Voranmeldung ist erforderlich unter Tel. 03 52 07- 873 – 18 Alle Infos auch unter:

www.schloss-moritzburg.de

Gesichter der Woche



Joachim Schlese, Festivaldirektor des Internationalen Dixielandfestivals Dresden blickt auf eine stressige aber schöne Woche zurück. Der 45. Jahrgang von Europas größtem Oldtime-Jazz-Festival brachte knapp 270 Stunden Musik auf 71 Bühnen überall in der Stadt und hatte mit rund 400.000 Besuchern wachsenden Zuspruch. Ohne ihn gäbe es dieses Festival nicht. Mit dem Radiosender „Stimme der DDR“ und weiteren Unterstützern brachte er es am 30. Mai 1971 zum ersten Mal nach Dresden. Das Festival entwickelte sich in den späten 70er und 80er Jahren zu einem echten Volksfest. Nach der „Friedlichen Revolution“ führte er es unter völlig neuen Organisations- und Finanzstrukturen weiter und entwickelte das Dixieland-Festival zu einer starken kulturellen Kraft des Freistaates Sachsen und zu einem der größten Kulturereignisse Europas.



Barbara Oehlke feierte vorige Woche mit ihrer Goldschmiedewerkstatt in der Dresdner Hauptstraße das 15-jährige Bestehen. Schmuckstücke sind für sie kleine Skulpturen, die sich an den Körper anschmiegen. Durch Form, Bewegung und Klang, mit Struktur, Farbe und Glanz berühren sie die Sinne des Menschen. In Silber- und Goldschmuck sieht die studierte Psychologin (Abschluss 1993 an der TU Dresden) Lust an Geschichte und Geschichten. Barbara Oehlke, die 1995 eine Ausbildung zur Goldschmiedin in der Goldschmiede Köckritz Dresden machte, ist immer auf der Suche nach individuellem Schmuck für selbstbewusste Trägerinnen und Träger. Sie sieht Schmuck als ein wichtiges Accessoire der Persönlichkeit. Unikate werden bei ihr individuell nach eigenen Vorstellungen und Wünschen der Kunden in höchster Qualität gefertigt.

Termine der Woche

Heute bieten wir Pfingstausflüge der Dresdner Freizeitgruppe an, für die eine Anmeldung erforderlich ist über

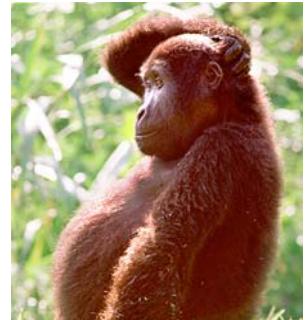
www.freizeitgruppedresden.de
Pfingstamstag:

Leichte Radtour durch den Karswald (bei Arnsdorf) und Besichtigung eines unendlich schönen Kräutergartens. Dies ist eine kleine, feine Genussstour. Sie beginnt 13 Uhr am Ullersdorfer Platz. Unterwegs gibt es ein preiswertes Kaffeetrinken. Zudem erfährt man die Geschichte des in Arnsdorf wohnhaft gewesenen Bankräubers, dessen Name Aufsehen erregte (Rotkäppchen) und welcher von 1994 bis 1996 die Bank rings um Dresden ausraubte.

Pfingstsonntag:
Spargel - eine leichte Radtour startet um 10 Uhr am Goldenen Reiter nach Diesbar zum Spargelessen. Zurück kann man nach dem Spargel auch mit dem Zug fahren und die S - Bahn ab Meissen nehmen.

In den Richard-Wagner-Stätten Graupa findet vom 22. bis 31. Mai die „Wagneriade“ statt. Auf dem „Roten Sofa classico“ ist am Pfingstsonntag, 16 Uhr, der Musikhistoriker Dr. Gottfried Wagner, direkter Nachkomme von Franz Liszt und Richard Wagner, zu Gast.

Zum Haare raufen...



...wie die Online-Variante der Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) die Ursachen des Pegida-Phänomens von Dresden interpretiert.

Die FAZ interpretiert in ihrer Online-Variante ausführlich die Ursachen des Pegida-Phänomens von Dresden und schreibt u.a. über uns: ... die Werte der Demokratie seien dort nicht verwurzelt, ein großer Teil der Bevölkerung habe extreme und rassistische Einstellungen, die Leute seien undankbar und ungebildet. Sie beklagten „Islamisierung“ in einem Landesteil fast ohne Muslime, nennen Politiker „Volksverräter“, die ihnen so schöne Städte beschert haben und beschimpfen Medien als „Lügenpresse“, die ihnen doch nur zeigen wollten, wer sie wirklich sind: dumme Ossi, die weltweit unser Land in Verruf bringen...

Zu den nachhaltigen Folgen des ostdeutschen Sozialismus gehört, dass aus den knapp 95 Prozent der Ostdeutschen, die 1944 noch Mitglied einer Kirche waren, die heutigen 25 Prozent wurden. Wer aber selbst keine ihn bereichernden religiösen Erfahrungen hat, der betrachtet Religion leicht überhaupt als eine Feindin von Vernunft und Modernität. Breitet sich eine Religion neu aus, so erlebt man das wie einen soziokulturellen, gesellschaftlichen und vor allem politischen Rückschritt. Glücklicherweise bekam dieser Beitrag viel Kontra, z.B.: Im Grunde kommt der Beitrag nicht über eine Aneinanderreihung herabsetzender Klischees hinaus, die ostdeutsche Bürger als irgendwie zurückgeblieben charakterisieren. Der "Ossi" als unmündiges Kind, der sich einfach nur belehrungsresistent zeigt, aber aus westdeutscher Sicht eigentlich nicht ernst zu nehmen ist.

Picknick am Marina Graden mit Regina Töberich

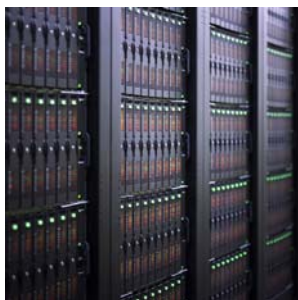


Die Marina-Garden-Architektin Regine Töberich hatte sich am Samstag bei einem Picknick mit ihren Unterstützern der Diskussion um das umstrittene Wohnprojekt an der Elbe gestellt. Zunächst stellte sie in einem Statement ihre Position klar. Dann folgten meist sachliche Fragen und Beiträge der Besucher. Dabei hielten sich Zustimmung und Kritik für Töberich die Waage. Im Online-Auftritt „MOPO 24“ sind Meinungen von etlichen Besuchern im Video festgehalten. [Klicken Sie hier: http://bit.ly/1POIENC](http://bit.ly/1POIENC)



Es gab auch „Protestler“, die dieses Gebiet als kreativen Ort lieber so sehen wollen.

Rechnendes, Radelndes, Türmendes und Gedenkendes



Der neue Supercomputer der TU Dresden mit etwa 43.000 CPU-Kernen leistet über 1,5 Billionen Rechenoperationen pro Sekunde. Foto: Robert Gommlich/ZIH

Der neue Supercomputer löst die bisher am ZIH betriebenen HPC-Systeme ab. Um auch zukünftig exzellente Forschung auf konkurrenzfähigem Niveau zu ermöglichen, ist die Erschließung neuer Leistungsklassen für die effiziente Bearbeitung wissenschaftlicher Anwendungen essentiell. Die Dateien können auf einem gemeinsamen Datenspeicher, der aus etwa 2000 hochkapazitiven Festplatten besteht, abgelegt werden.

Dulig in Korea



Die erste Station der fünftägigen Südkorea-Reise von Wirtschaftsminister Martin Dulig stand im Zeichen des Tourismus. Dulig stellte gemeinsam mit der Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen (TMGS) u.a. den Lutherweg in Sachsen mit seinen Stationen vor. „Sachsen ist neben Sachsen-Anhalt und Thüringen das Stammland der Reformation. So steht Torgau für das politische Zentrum der Reformation. Mit der Schlosskirche weihte Luther den ersten nach seinen Vorstellungen erbauten protestantischen Kirchenneubau ein“, erklärt Dulig. „Ich bin beeindruckt, wie stark das Thema Luther hier in Korea eine Rolle spielt. Wir werben heute hier für Sachsen, auch als Tourismusstandort.“



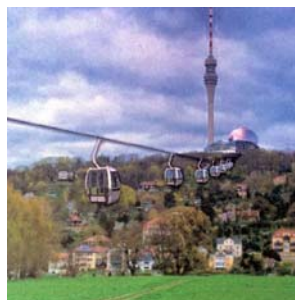
Bei seinem Wahlkampf per Fahrrad wurde Markus Ulbig (2.v.l.) am Sonntag von Ministerpräsident Stanislaw Tillich (l.) unterstützt. Foto: SachsenGAST

Markus Ulbig, der im OB-Wahlkampf für die CDU antritt, bekam am Sonntag Unterstützung durch Ministerpräsident Stanislaw Tillich. Mit weiteren Unterstützern radelten sie vom Postplatz zum Johannstädter Fährgarten, wo für Gäste und Passanten ein Eis spendiert wurde. Dabei unterstrich Ulbig auch sein Vorhaben im Arbeitsprogramm, den Ausbau des Radwegenetzes zu beschleunigen und mehr Freizeitrouten anzulegen.

Laser im OP



Seit mehr als zwei Jahrzehnten lässt sich Fehlsichtigkeit mit einem Laser korrigieren. Dabei formen die Laser-Strahlen in wenigen Sekunden die Hornhaut-Oberfläche neu, so dass ein scharfes Bild auf der Netzhaut entsteht. Die Veränderungen betragen nur Bruchteile von Millimetern und doch gleichen sie Sehfehler sehr gut aus. Die Dresdner Uni-Augenklinik setzt bei Eingriffen am Auge auf einen hochmodernen Laser, der über alle Errungenschaften der modernen Lasertechnologie verfügt. Hochinnovative Funktionen wie ein sehr schneller und trotzdem schonender Abtrag der Hornhaut oder auch eine fünfdimensionale Blickverfolgung sorgen für maximale Sicherheit.



Der Verein Fernsehturm Dresden will mit rund 40 Millionen Euro den Fernsehturm wieder beleben und u.a. eine Seilbahn zu ihm führen. Foto: PR

Der Verein Fernsehturm Dresden übergab vergangenen Woche in der Staatskanzlei eine Petition mit 23.000 Unterschriften, die für eine Wiederbelebung stehen. Außerdem wurde ein neues Exposé, vorgestellt, das nach Angaben des Vereins eine rentable Wiederbelebung des Dresdner Fernsehturms enthält. Die Sanierung des Turm-Café und der Aussichtsplattform würde allein acht Millionen Euro kosten - zu teuer und nicht rentabel für zukünftige Nutzer. Nach Auffassung des Vereins, würden Investitionen von rund 40 Millionen Euro den Marktwert steigern und das Gesamtprojekt wirtschaftlich tragbar machen. Eine Seilbahn und ein Neubau, das sogenannte „Televersum“, sollen den Wissenschaftsstandort Dresden stärken und Besuchermagnet werden. www.vereinfernsehtumdresden.de



OB-Kandidat Markus Ulbig, Ex-OB Herbert Wagner, Künstler Wolff-Ulrich Weder und OB-Kandidat Dirk Hilbert (v.l.) an der neuen Gedenktafel für Helmut Kohl. Foto: SachsenGAST

Am 19. Dezember 1989 hielt der damalige Bundeskanzler Helmut Kohl eine legendäre Rede vor der noch Ruine der Frauenkirche und sagte u.a. in den Beifall von Tausenden: „Mein Ziel bleibt, wenn die geschichtliche Stunde es zulässt, die Einheit unserer Nation.“ Vergangenen Mittwoch wurde nun an der Frauenkirche eine Tafel auf einem Sandsteinpult eingeweiht, die ein historisches Foto von diesem Moment mit der Unterschrift „Wir sind ein Volk!“ enthält. Sie soll ein Teil des Dresdner Revolutionsweges sein, der an 14 weiteren Orten der Stadt auf die wichtigen Ereignisse rund um die „Friedliche Revolution“ im Oktober 1989 hinweist. Das Design für die Gedenktafel hat der 74-jährige Künstler Wolff-Ulrich Weder entworfen, der sich bereits mit den nächsten Plätzen beschäftigt.

Die Woche in Dresden

Heute: In der Reihe „Kunstbegriffe“ spricht Inka Schube um 19 Uhr im Hörsaal der Hochschule für Bildende Künste, Güntzstrasse, zum Begriff der „Gegenwart“.
Freitag: Das Dresdner Residenz Orchester und seine Sänger bieten die schönsten Arien aus italienischen Opern ab 17 Uhr bei der "Italienischen Nacht" im Dresdner Zwinger.
Donnerstag: In der Altmarkt-galerie werden um 9:30 Uhr die sächsischen Pressefotos des Jahres 2014 ausgezeichnet.
Samstag: Die German Open Taekwondo werden 10:30 Uhr in

der Margon Arena eröffnet.
Sonntag: Das grandiose Ich & Du - Festival-Happening steht unter dem großen Zeichen der Blumen-Kraft, von 12 bis 22 Uhr openair im Puschkin-Garten und ab 22 Uhr im Puschkin Club, Leipziger Straße 12.
Montag: The Philadelphia Orchestra spielt im Rahmen der Musikfestspiele um 20 Uhr in der Semperoper.
Dienstag: Das „beste Welt- und Folkemusikprogramm Deutschlands“ (Folker Magazin) wird ab 20 Uhr bei der Konzertreihe „Musik zwischen den Welten“ in der Dreikönigskirche geboten

Holiday Inn zeigt sich hip und jung wie Dresden selbst

Alles neu macht der Mai! Und so passt auch die Neueröffnung des Holiday Inn Dresden City-South in der Bamberger Straße wenige Fahrminuten vom Zentrum entfernt gut zum Frühlingsmonat. Verantwortlich für den Neustart am Dresdner Hotelmarkt ist der Hotelberater und Coach Dirk Feid mit seiner FFF Group, die das ehemalige Dresdner Royal Inn zunächst als FFF Cityhotel Leonardo Dresden geführt hat. Nach fast einjähriger Umbauphase leuchtet seit Freitag „Holiday Inn“ am Eingang und bietet innen ein buntes, urbanes Design.

„Uns war es besonders wichtig, auch den jungen Geist des wunderschönen Elbflorenz einzufangen“, verrät General Manager Patrick Jacobsen. „Neben dem weitläufigen Open Lobby Konzept mit Möbeln ganz unterschiedlicher Gestaltung und Farbgebung konnten wir zudem das Unternehmen Starbucks einbinden, das eine eigene Coffee-Lounge im Hotelfoyer bietet. Unsere kleinsten Gäste dürfen sich über eine eigene Spielecke freuen. Und nicht nur optisch kommt durch die vier akzent-



Seit vergangenen Freitag prangt ein Holiday Inn-Hotel-schild auch in der Bamberger Straße, in Dresdens Südvorstadt.
Foto: SachsenGAST

setzende, verschiedenen Teppicharten, die unterschiedlichen Materialien und die fröhliche Farbgebung keine Langeweile auf“, ergänzt Jacobsen. Er plant zudem, sein Hotel für Veranstaltungen und Ausstellungen junger Dresdner Künstler zu öffnen. „Wir wollen nicht nur die Geschäfts- sowie Privatreisenden ansprechen, sondern auch die Dresdner vor Ort.“

In Dresden hat die FFF Group rund 1,3 Millionen Euro eingesetzt, um das Haus aus seinem bisherigen Domröschenschlaf zu

wecken und es an die hochwertigen internationalen Standards der IHG anzupassen. Als Sofortmaßnahmen haben Dirk Feid und seine Mitarbeiter schnelles, kostenfreies WLAN installiert und ein einfaches, klares Preissystem mit deutlich weniger Preiskategorien eingeführt.

Damit der Morgen mit einem angenehmen Erlebnis beginnt, hat die zertifizierte Ernährungsberaterin der FFF-Group, Kerstin Reither, das Frühstück auf regionale, frische Zutaten umgestellt. Zudem ist die Einführung eines

besonders schnellen Business-Frühstücks geplant. Auch für das Abendessen entwickelte die FFF-Group ein lokales Dresdner Food-Konzept, in dem nicht nur die regionalen Spezialitäten ihren Platz haben, sondern auch die Signature Dishes der IHG.

Neben den Gemeinschaftsflächen, die nach dem neuen Open-Lobby-Konzept weitläufig und offengestaltet wurden, haben auch die Hotelzimmer eine vollständige Modernisierung erhalten: Neues, ansprechendes Mobiliar, farbenfrohes Design und bequeme Betten sorgen für Funktionalität und ein junges, urbanes Wohlfühlerlebnis.

Wir wollen noch unsere stadtbezogenen Kultur-Packages und Business-Angebote mit schnellem Early-Bird-Frühstück und kostenfreiem Parken etablieren, dann ist das Haus perfekt“, so Jacobsen. Die Neuerungen werden nicht nur bei den Gästen, sondern auch bei den Mitarbeitern positiv aufgenommen, denn das Personal konnte vollständig gehalten werden. „Wir arbeiten nachhaltig und setzen auf Fortbildung statt auf schnelle Rotation“, verkündet das Personalkonzept.

Lindenschänke lädt wieder ein



Mit Blick zur Elbe, in einem der schönsten Biergärten Dresdens an der Lindenschänke, kann man die Seele baumeln lassen.

Fotos (2): SachsenGAST

Seit kurzem lädt das Dresdner Wirtshaus-Lindenschänke wieder ein, denn die letzten Flutschäden von 2013 sind beseitigt. „Wir sind gerade noch mit einem blauen Auge davongekommen“, sagt die Wirtin Andrea Engert des direkt an der Elbe gelegenen Wirtshauses. „Erst im November 2012 mussten wir aus versicherungstechnischen Gründen wieder eine Flutübung absolvieren. Das hat sich ausgezahlt, denn wir wuss-



Andrea und Uwe Engert laden wieder in die Lindenschänke ein.

ten bei der 2013er Elbeflut ganz genau, wo wir hinlangeln müssen“, ergänzt Ehemann Uwe Engert. Am 15. August 2010 hatten die Engerts das seit 150 Jahren familiengeführte Wirtshaus übernommen. Dass es wieder zu solch einem Jahrhunderthochwasser kommt, hatte keiner erwartet. „Ganz neu sind bei uns jetzt hausgemachte Kuchen und Torten“, machen Engerts Appetit.

Türkische Spezialitäten in der City

Dresdens Restaurantlandschaft ist seit Ende 2013 um eine Attraktion reicher, denn im Oktober eröffnete mit dem „Ocakbasi“ das erste türkische Restaurant Sachsens in der Neustadt.

Da immer wieder, insbesondere am Wochenende, Gäste ohne Reservierung am Eingang abgewiesen werden mussten, entschied man sich, nach einer größeren Location in der Dresdner Innenstadt zu suchen.

Diese Räumlichkeiten sind direkt im Herzen der Stadt, in der Gewandhausstraße im ehemaligen „Schnitzelgarten“ gefunden und das Bauteam dort ist intensiv dabei, die Eröffnung Ende des Monats vorzubereiten.

„Ocakbasi“ ist in Istanbul ein „Super Restaurant mit offenem Holzkohlengrill“ (Tripadvisor) und zu dem möchte es Zakir Özdede auch in Dresden machen.

www.tuerkisches-restaurant.com



Zakir Özdede ist stolz auf seinen Holzkohleofen.

Foto: SachsenGAST



Mr. Dresden® trifft Fünf-Sterne-Hoteldirektor Florian Leisentritt

Am 23. April wurde das 5-Sterne-Boutique-Hotel Gewandhaus Dresden unter der Führung der Seaside Gruppe wiedereröffnet. Mr. Dresden® wurde von Hoteldirektor Florian Leisentritt zum Mittagessen in das Steakrestaurant [m]eatery eingeladen, um das neue Konzept des Hauses kennen zu lernen.

RL: Herr Leisentritt, Sie kamen 2010 als Marketing- & Salesdirektor für Radisson Blu nach Dresden und wurden anschließend Hoteldirektor im gleichen Haus. Welche Stationen hatten Sie da bereits hinter sich?

FL: Meine Ausbildung machte ich als Hotelfachmann im Maritim Hotel Würzburg. Anschließend folgten das Maritim Hotel Timmendorfer Strand sowie die Maritim Hotels in München und Frankfurt und die zur Rezidor Hotel Group gehörenden Hotels am Fleesensee und auf Rügen.

RL: Wo ist für Sie dann Ihre Heimat?

FL: An Dresden habe ich mein Herz sofort verloren. Ich habe hier meine Frau kennengelernt und wir haben im letzten Jahr eine Familie gegründet. Mit unserem einjährigen Sohn genießen wir das Familienleben in und um Dresden. Herbert Grönemeyer hat es einmal wunderbar in einem Liedtext zum Ausdruck gebracht: „Heimat ist ein Gefühl“ – und dieses Gefühl, diese Heimat ist für mich Dresden geworden.

RL: Das Hotel Gewandhaus wurde zu Beginn des Jahres von der Seaside Hotel Gruppe übernommen. Sie blieben wie selbstverständlich als Hoteldirektor im Hause. Wie ich hörte, sogar das gesamte Personal. Das spricht dafür, dass Sie ein sehr gutes Team leiten bzw. aufgebaut haben. Was hat sich denn seither verändert?

FL: Zunächst einmal ist festzuhalten, dass der Name „Gewandhaus“ geblieben ist und der Name unmittelbar mit Dresden verbun-



Mr. Dresden® im Gespräch mit dem Direktor des Fünf-Sterne-Boutique-Hotel Gewandhaus Dresden, Florian Leisentritt.
Foto: SachsenGAST

den ist. Die Seaside Hotel Gruppe hat in Deutschland und auf den kanarischen Inseln insgesamt zehn Hotels - davon vier Hotels in Sachsen: in Leipzig zwei und in Chemnitz und jetzt in Dresden jeweils eins. Die Seaside Hotel Gruppe führt ihre Hotels mit einem sehr hohen Qualitätsanspruch und nach individuellen dem Hotel angepassten Standards, was uns in Dresden bei der Gestaltung natürlich auch ein paar Freiheiten gelassen hat. Die Übernahme durch den die Seaside Hotel Gruppe erfolgte zum 1. Januar dieses Jahres. In Hochgeschwindigkeit von drei Monaten, also bis März, haben wir das Hotel innen komplett umgebaut und umfangreich renoviert. Dafür wurde vom neuen Betreiber ein siebenstelliger Betrag investiert. Bei unserer Eröffnungsveranstaltung wurden unsere Erwartungen weit übertroffen.

Weiterhin haben wir zweikulinarische Besonderheiten in das neue Hotelkonzept integriert. In der einen Neuheit sitzen wir gerade und genießen unser Mittagessen. Es ist unser Steakrestaurant [m]eatery unter der Leitung von Küchenchef Steffen Radegast und Küchendirektor Hendrik Maas. Ich möchte betonen, dass wir kein Steakhouse sondern ein Steakrestaurant sind, welches seinesgleichen in Dresden sucht. Wir bieten Steaks aus drei verschiedenen Regionen an. Das absolute Highlight ist sicherlich unser „Europäisches [m]eatery

Weiderind“, welches wir sechs bis acht Wochen in unserer gläsernen Dry-Aging-Box am Knochen bei hoher Luftfeuchtigkeit und niedriger Temperatur reifen lassen. Dies gibt dem Fleisch eine exzellente kräftige Note und Zartheit. Die Speisekarte können Sie einsehen jederzeit auf unserer Webseite

www.meatery.de

RL: Und was ist das zweite kulinarische Highlight?

FL: Das wird unser Kuchen-Atelier sein. Wir sind gerade noch bei dem letzten Feinschliff und werden es bald eröffnen können. Unsere Patisserie wird von aussen einsehbar sein, und dort werden wir auch zukünftig neben anderen Köstlichkeiten unsere Gewandhaustorte herstellen. Wir konnten für unsere Patisserie den Chef-Pâtissier aus dem Ritz-Carlton in Berlin, Herrn Dirk Günther, gewinnen. Lassen Sie sich einfach von ihm überraschen.

RL: Wie wünschen Sie sich die Entwicklung von Dresden?

FL: Ich verfolge die Arbeitsgruppen der Vision 2030 von meinem Kollegen Jörg Potreck und wie ich gehört habe, ist die Vision 2030 auch vom Bundesministerium für Wissenschaft und Bildung abgesegnet wurden. Ich bin für Dresden sehr zuversichtlich. Der Traum eines jeden Hoteldirektors ist es, eine hohe Aus-

lastung zu haben. Aufgrund der positiven Aussichten für Dresden bin ich davon überzeugt, dass dieses Ergebnis erreicht werden kann. Wir konnten am vergangenen Wochenende bereits ein ausgebuchtes Haus aufweisen. Das freut uns nach so kurzer Zeit nach der Wiedereröffnung natürlich besonders.

RL: Wenn Sie 200 Millionen Euro von der Stadt zur Verfügung gestellt bekommen würden, wo würden Sie diese investieren?

FL: In erster Linie in die Infrastruktur und in die Erreichbarkeit von Dresden. Ich würde alle wichtigen Luxusmarken in Dresden ansiedeln und würde dazu beitragen, dass mehr Luxustouristen aus der ganzen Welt das schöne Dresden entdecken.

RL: Wie sehen Sie die Entwicklung des Immobilienmarktes in Dresden?

FL: Zweigeteilt! Zum einen würde ich es gerne sehen, dass die Dresdner in Dresden wohnen bleiben und dazu beitragen, dass die Stadt den Mythos der schönsten und reichsten Stadt, den sie schon einmal vor dem Krieg hatte, wieder erhält. Auf der anderen Seite wäre es schön, wenn viele Vermögende eine tolle Immobilie als Zweitwohnsitz in Dresden erwerben würden. Ich höre immer wieder den Satz: „In Chemnitz wird gearbeitet, in Leipzig wird gehandelt und in Dresden wird das Geld ausgegeben.“ Dort müssen wir wieder hinkommen, denn dann sind alle Gewinner in Dresden. Aufgrund der Schönheit der Immobilien bin ich auch wie viele anderen davon überzeugt, dass wir spätestens in zehn Jahren die gleichen Preise haben werden wie in München.

RL: Vielen Dank für das Gespräch. Das Essen war spitze. Als Vorspeise gab es Dreierlei Tartar (Rind, Kalb, Lachs) und zum Hauptgang ein 400 gr Steak New York Cut vom Europäischen [m]eatery Weiderind – natürlich in der Drying-Aging-Box gereift.

DRESDENEINS und Big Data

Yvonne Hofstetter warnt in ihrem aktuellen Buch "Sie wissen alles" vor einer Gefährdung unserer Demokratie durch die Sammlung und Vernetzung von Daten. Die schöne neue Welt der smarten, vernetzten Telefone, Häuser und Alltagsgegenstände verspricht uns Komfort. Der Preis sind unsere Daten, die wir Unternehmen wie Google, Facebook oder Amazon leichtfertig überlassen. Intelligente Maschinen verändern unseren Alltag, unseren Umgang miteinander, vielleicht auch unser Werte- und Rechtssystem. Hofstetter sieht einen rechtsfreien Raum und fordert



Wenn Sie das gesamte Gespräch von DRESDENEINS sehen wollen, klicken Sie auf das Foto.

neue Regeln. Sie leitet ein Technologieunternehmen und sie weiß als Insider genau wie intelligente Maschinen in unser Leben eindringen und warum wir für unsere Freiheit kämpfen müssen.

Silbermedaille für Dresdens Hotellerie

Zufriedene Gäste kommen gerne wieder. Doch nicht überall wissen Hoteliers mit ihren Leistungen zu überzeugen. Insbesondere in den nordrhein-westfälischen und hessischen Großstädten schwächelt die Hotellerie. Wieso die ostdeutschen Regionen dagegen punkten können, zeigt das Buchungsportal HOTEL.DE, das über sechs Millionen Bewertungen von internationalen Hotelgästen untersuchte.

So eindeutig ist selten ein bundesweiter Vergleich: Alle ostdeutschen Großstädte, mit Ausnahme von Berlin, zählen zu den 20 bestbewerteten in puncto Zufriedenheit der Hotelgäste. „Vor allem ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis, eine überdurchschnitt-

lich hohe Servicequalität und sehr freundliches Personal zeichnen die ostdeutsche Hotellerie aus“, erläutert Ralf Priemer, Vorstand der HOTEL DE AG, die guten Gesamtbewertungen.

Allein in den Top 10 befinden sich sieben Großstädte aus ostdeutschen Bundesländern. Den ersten Platz macht allerdings die Hotellerie in Bremerhaven. Die Hafenstadt ist mit 8,50 Punkten deutscher Spitzenreiter, knapp vor Dresden mit 8,48 Punkten.

Unter den 20 Großstädten, die von Hotelgästen am schlechtesten bewertet wurden, stammt allein die Hälfte aus dem bevölkerungsreichsten Bundesland Nordrhein-Westfalen.

www.hotel.de

Supertalente in Dresden gesucht



Dieter Bohlen und Bruce Danell suchen auch in Dresden Bewerber für das „Supertalent 2015“. Foto: RTL

Für die 9. Showstaffel „Supertalent 2015“ startete RTL die bisher größte Casting-Tour mit 40 Städten in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Am 31. Mai macht der Sender auch Halt in Dresden und lädt

Bewerber von 12 bis 20 Uhr in das InterCity Hotel, gegenüber dem Hauptbahnhof, ein. Jedes Talent ist ohne Voranmeldung willkommen, egal in welchem Alter und mit welcher Darbietung.

Umbrüche bei der Dresdner Tafel

Im 20. Jahr ihres Bestehens meldet die Dresdner Tafel personelle Veränderungen. Neuer Vorsitzender ist der 39-jährige Andreas Schönherr. Er löst damit die Gründerin der Tafel, Edith Franke, ab. Die 72-Jährige war nicht noch einmal zur Wahl angetreten, wurde aber als Ehrenvorsitzende gewählt.

Der Dresdner Journalist Stefan Rössel hat ihr mit der Biografie „Edith Franke - Stark für die Schwachen“, erschienen im Gebr. Mai Verlag Berlin ein bleibendes Denkmal gesetzt. Er nennt sie „Pionierin der jungen Hilfsbewegung“.

Die Dresdner Tafel war bei ihrer Gründung im Frühjahr 1995 die erste in den damals so genannten neuen Bundesländern, also der ehemaligen DDR, die sich mit der Wende der Bundesrepublikgeschlossen hatte. Edith Franke zählt damit zu den Pionierinnen auf diesem Feld der sozialen Hilfe.

Für ihr wohltätiges Engagement genießt Edith Franke hohes Ansehen in der Dresdner Gesellschaft und darüber hinaus. Geehrt wurde sie mit der Sächsischen Verfassungsmedaille und dem Bundesverdienstkreuz.



ISBN 978-3-9815575-2-7, 12,95 Euro www.maiverlag.de

Rösel beleuchtet meisterhaft das Spannungsfeld, in dem sich die 1944 geborene Edith Franke bewegt. Immerhin war sie zu DDR-Zeiten Sekretärin der SED an der TU Dresden. Diese Vergangenheit wird in der westdeutsch geprägten Gesellschaft oft als Makel angesehen.

Aber auch nach der Wende reichte sie sich nicht in die „Wendehäule“, sondern steht zu ihrer DDR-Vergangenheit und hält auch an sozialistischen Idealen fest. Soziale Hilfe war ihr Motiv, überzählige Lebensmittel mit der „Tafel“ zu sammeln und an bedürftige Menschen zu verteilen.

Unsere Bücherecke

„Nach dem Applaus“, Roman, Claus-Ulrich Bielefeld und Petra Hartlieb, 10,90 Euro, Diogenes Verlag, ISBN 978-3-257-24296-6.

www.diogenes.ch

Der dritte Fall für das streitbare Ermittlerpaar Thomas Bernhardt und Anna Habel führt ins Theatermilieu von Berlin und Wien. Sophie Lechner war ein Star am Wiener Burgtheater, nun wollte sie auch in Berlin Beifall ernten – doch der letzte Akt kommt für sie schneller als gedacht: Die junge Frau wird in ihrer Wohnung am Berliner Lietzensee erstochen, durch die Wohnung dröhnt noch Stunden nach ihrem Tod laute Opernmusik. Ob sie wollen oder nicht, der Berliner Hauptkommissar Thomas Bernhardt und die Wiener Chefinspektorin Anna Habel müssen wieder gemeinsam ermitteln. Ist einer von Sophies zahlreichen Liebhabern durchgedreht, oder hat sich die exzentrische Schauspielerin im Theater-



milieu Feinde gemacht? Als weitere Personen aus Sophies Umfeld zu Tode kommen, geraten die beiden Kommissare trotz arktischer Temperaturen ganz schön ins Schwitzen.

Bühnenerlebnis Comödie

Normalerweise geht Thomas am Samstagmorgen ins Fitnessstudio. Oder er findet Gründe nicht hinzugehen. Doch das eigentliche Training fehlt wohl seinem Gehirn, denn sonst könnte er sich ja an den Namen jener Frau erinnern, neben der er eben aufgewacht ist. Oder er wüsste, wie er in ihr Schlafzimmer gekommen ist und warum sie ununterbrochen vom Heiraten faselt.

Aus dieser Situation entwickelt sich die P16-Comödie des gestandenen Broadwayautors Peter Quilter, die in Dresden ihre deutsche Erstaufführung erlebte.

Zunächst erlebten wir ein ziemlich zähes Bettgeflüster zwischen Thomas und Kelly. Als dann ihre Mutter Barbara in die Szene platzt, wird vieles kurios und entlockt einem Teil des Publikums herzhaftes Lachen. Wie überhaupt bei den Versuchen von Thomas, seine Blöße zu verdecken, die Zuschauer zweigeteilt sind. Für eine Fraktion ist es ein riesiges Vergnügen. Anderen ringt es nur ein müdes Lächeln ab.



„Versammlung“ im Schlafzimmer: Maja Maneiro, Julia Klawonn, Tom-David Ulke, Jacob Weigert und Peter Anders (vorn). Foto: PR

Trotzdem ist der freizügige Spaß mit etlichen frivol-frechen Sprüchen sehenswert und kurzweilig. Die 29-jährige Dresdnerin Katja Kühne, die in der 4. Bachelor-Staffel die letzte Rose bekommen hat, erhielt in diesem Stück ihre erste Bühnenrolle als Stewardess, die zufällig in den One-Night-Stand gekommen ist und brav eine Satz aufsagen durfte. Ihr Anblick entschädigte aber die Männer.

Dresdner Künstler auf Sylt gefeiert

Drei große Metallgusspaare des Dresdner Thomas Reichstein stehen seit dem 1. Mai auf dem Rathausvorplatz von Westerland auf Sylt. Es sind Anklänge an das Flair von Sylt, welches von Tänzerinnen wie Gret Palucca und Valeska Gert und dem Anbeten der Sonne und der Natur geprägt wurden.

Und das meint der Dresdner Bildhauer: „Die Reaktion der Sylter und der vielen Gäste war sehr kommunikativ. Ich hatte beim Aufstellen eine Weile zu tun auch besonders weil ich viele Gespräche führen durfte. Die verschiedenen Parkkonstellationen scheinen nicht nur für mich sehr anregend zu sein. Und die Arbeiten sind ein sehr beliebtes Fotomotiv



Foto: privat geworden. Hinzu kommt noch die Gesprächsmöglichkeit in der nebenan stattfindenden Ausstellung in der Stadtgalerie Westerland. Mehr Bilder hab ich hochgeladen auf

www.reichstein.de

Klazz Brothers in Griechenland



Bruno Böhmer Camacho, Kilian Forster, Maria Markesini und Tim Hahn (v.l.) bei ihrem Auftritt in Griechenland.

Foto: Medienkontor

Auf Einladung des griechischen Fremdenverkehrsamts, der Städte Larisa und Thessaloniki sowie der Insel Andros waren „Klazz Brothers & Maria Markesini“ auf Tournee durch die Ägäis. „Ein Dresdner Ensemble mit einer griechischen Sängerin, in den Niederlanden lebend, gemeinsam auf der Bühne, das ist ein europäisches Bild, mit dem wir sehr gerne für Deutschland und unsere Heimatstadt Dresden als weltoffenes Land und weltoffene Stadt werben wollten“, freut sich „Klazz Brothers“-Leiter und Jazztage-Dresden-Intendant Kilian Forster über die drei Konzerte.

Die Wurzeln des ersten Konzerts im ausverkauften Konservatorium von Larisa liegen bei einem Auftritt Markesinis in Berlin. Der Bürgermeister von Larisa war zufällig anwesend und lud sie mit der Band in seine Stadt ein.

Gemeinsam mit Markesinis griechischer Managerin kamen die Konzerte auf der naturnahen Trauminsel Andros und im Megaron Thessaloniki, der zweitwichtigsten Konzerthalle des Landes, wo ansonsten die Berliner Philharmoniker oder die Staatskapelle Dresden konzertieren, dazu. „Dort schwärmte uns der Intendant des Hauses vor, dass es das schönste Konzert war, das er in seinem Haus erleben durfte. Das war eine sehr große Auszeichnung – und hinterher kam noch die Einladung für ein weiteres Konzert im nächsten Jahr“, sagte Forster.

Das Open-Air-Konzert auf der Insel Andros krönte das Ende der besonderen Konzertreise. Der Bürgermeister der Insel legte extra die Eröffnungsfeier der Tourismussaison auf diesen Konzerttermin.

In einem Satz notiert

Das „statt-theater FASSUNGS-LOS“, vor dreißig Jahren in der Staatsschauspielkantine gegründet, glänzte zu ihrem Jubiläumsspiel mit „Der RING der NIEgelungenen“ mit Wagner in 90 Minuten.

Zum Projekt „Musikids Dresden“ gehören 1.000 Kinder aus sozial schwierigen Vierteln der Stadt.

Das Kulturschiff „Nike“ legt vom 29. bis 31. Mai in Dresden an, bietet am Tage die „Cargo Gallery“ sowie Gesprächsrunden und abends Kulturprogramme mit Party.

Für das Schauspielprojekt „Dynamo - Leben, lieben, leiden“ (13. September im Kleinen Haus) werden Fans gesucht.

IMPRESSUM:

Die „Dresdner Woche“ ist eine E-Paper-Zeitung aus Dresden für die Welt. Die Bezieher dürfen Vervielfältigungen nur von der kompletten Zeitung herstellen und sie im eigenen Bereich weitergeben. Die Redaktion ist Mitglied des Clubs der Reisejournalisten CTour www.ctour.de Alle Angaben sind mit journalistischer Sorgfalt geprüft, Für die Richtigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Redaktion: Renate Ruhnau (V.i.S.d.P.) E-Mail: redaktion@dresden-report.de Verlag und Vertrieb: Ruhnau Verlag Dresden, Münchner Straße 29, 01187 Dresden, Inhaberin: Renate Ruhnau Tel.: 0351 - 471 23 62, Fax: 0351 - 471 23 21, E-Mail: verlag@sachsendgast.com